

(12) **Österreichische Patentanmeldung**

(21) Anmeldenummer: A 1001/2010
(22) Anmeldetag: 17.06.2010
(43) Veröffentlicht am: 15.01.2012

(51) Int. Cl. : **C05F 9/02** (2006.01)
C05F 17/02 (2006.01)

(73) Patentanmelder:
WÜSTER HEINRICH ING.
A-6460 IMST (AT)

(54) **KOMPOSTER**

(57) Komposter mit einem nach unten offenen Behälter (1), der an der Oberseite mit einer durch einen Deckel (9) verschließbaren Einfüllöffnung versehen ist und einen äußeren Behältermantel besitzt, der mit Luftdurchtrittsöffnungen versehen ist und eine in der unteren Hälfte des Behälters angeordnete, verschließbare, seitliche Entnahmeöffnung enthält. Im Behälter (1) ist unterhalb der Einfüllöffnung eine unbelüftete, nach oben offene, obere Kammer (10) vorgesehen, die seitlich in einen belüfteten Sammelraum (13) mündet. Der Sammelraum (13) erstreckt sich im Behälter (1) nach unten bis zu einem gegenüber der oberen Kammer (10) nach unten versetzten, unteren Höhenniveau. Dort ist eine untere Platte (14) angeordnet, die um eine horizontale Achse (15) verschwenkbar ist und den Sammelraum (13) von der belüfteten, unteren Kammer (17) trennt, die nach unten offen ist und bis zum unteren Ende des Behälters (1) nach unten reicht.

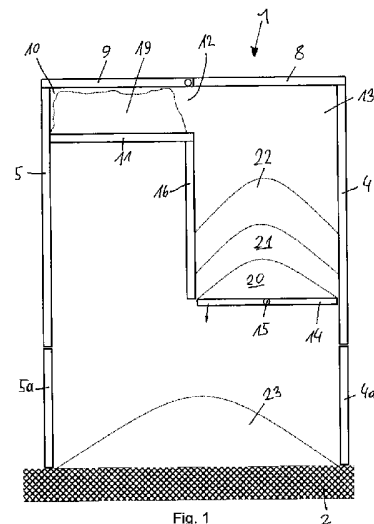


Fig. 1

Zusammenfassung

Komposter mit einem nach unten offenen Behälter (1), der an der Oberseite mit einer durch einen Deckel (9) verschließbaren Einfüllöffnung versehen ist und einen äußeren Behältermantel besitzt, der mit Luftdurchtrittsöffnungen versehen ist und eine in der unteren Hälfte des Behälters angeordnete, verschließbare, seitliche Entnahmeöffnung enthält. Im Behälter (1) ist unterhalb der Einfüllöffnung eine unbelüftete, nach oben offene, obere Kammer (10) vorgesehen, die seitlich in einen belüfteten Sammelraum (13) mündet. Der Sammelraum (13) erstreckt sich im Behälter (1) nach unten bis zu einem gegenüber der oberen Kammer (10) nach unten versetzten, unteren Höhengniveau. Dort ist eine untere Platte (14) angeordnet, die um eine horizontale Achse (15) verschwenkbar ist und den Sammelraum (13) von der belüfteten, unteren Kammer (17) trennt, die nach unten offen ist und bis zum unteren Ende des Behälters (1) nach unten reicht.

15 Fig. 1

Titel: Komposter

Die Erfindung bezieht sich auf einen Komposter mit einem nach unten offenen Behälter, der an der Oberseite mit einer durch einen Deckel verschließbaren Einfüllöffnung versehen ist und einen äußeren Behältermantel besitzt, der mit Luftdurchtrittsöffnungen versehen ist und eine in der unteren Hälfte des Behälters angeordnete, verschließbare, seitliche Entnahmeöffnung enthält.

Solche Komposter werden zur Umwandlung von organischen Abfällen im Kompost eingesetzt, wie er im Garten oder in der Landwirtschaft verwendet wird. Die organischen Abfälle werden im Komposter durch die Einwirkung von Sauerstoff und Bodenbakterien in Kompost bzw. in erdige Bestandteile wie Humus umgewandelt. Es können organische Abfälle aus Haushalt, Garten, Landwirtschaft, Restaurants, Gewerbe oder Industrie im Komposter in Kompost umgewandelt werden. Dies können z. B. Gemüseabfälle, Obstabfälle, verblühte Blumen, Baumschnitt, Rasenschnitt etc. sein.

Derartige Komposter werden im Garten oder an einem anderen Ort am Erdboden aufgestellt. Der nach unten offene Behälter des Komposters steht mit dem unteren Ende auf dem Erdboden. Die organischen Abfälle werden nach und nach von oben durch die Einfüllöffnung in den Behälter eingebracht. Da die in Kompost zu verwandelnden, organischen Abfälle zumeist in unterschiedlichen Zeitabständen und unterschiedlichen Mengen anfallen, werden unterschiedlich große Materialmengen in unterschiedlich großen Zeitabständen in den Behälter eingebracht. Die in den leeren Behälter eingebrachte, erste Materialmenge fällt im Behälter über die gesamte Behälterhöhe nach unten und landet auf dem Erdboden. Die später eingebrachten Materialmengen fallen im Behälter ebenfalls nach unten und landen auf der Oberseite der zuvor eingebrachten Materialmenge. Im Behälter entsteht so ein nach und nach größer werdender Komposthaufen. Dieser besteht aus übereinander angeordneten Materialmengen. Mit zunehmender Höhe des Komposthaufen werden die in seinem unteren Teil angeordneten Materialmengen durch die auf ihnen lastenden, im oberen Teil des Komposthaufens angeordneten Materialmengen immer stärker verdichtet. Die den Komposthaufen bildenden Materialmengen sind schon unterschiedlich lange im Behälter und bei ihnen ist der Prozess der Kompostierung der jeweiligen Verweildauer im Behälter entsprechend bereits unterschiedlich weit fortgeschritten. Die unterste Materialmenge des Komposthaufens liegt auf dem Erdboden auf. Sie befindet sich am längsten im Behälter und sie ist am stärksten durch das Gewicht des auf ihr lastenden Komposthaufens verdichtet. Bei dieser Materialmenge ist der Prozess der Kompostierung am weitesten fortgeschritten. Die oberste Materialmenge des Komposthaufens ist am kürzesten im Behälter. Mit jeder neu eingebrachten Materialmenge wird neues Material oben auf den Komposthaufen aufgebracht. Dadurch wird der Komposthaufen größer und die Verdichtung des Materials im unteren Teil des Komposthaufens erhöht. Der Komposthaufen verbleibt für mehrere Wochen im Behälter. Nach mehreren Wochen wird der im unteren Teil des Komposthaufens durch den Prozess der Kompostierung entstandene Kompost aus dem Behälter entnommen. Die Entnahme des Komposts erfolgt über die in der unteren Hälfte des Behälters angeordnete, seitliche Entnahmeöffnung.

An der Entnahmeöffnung kann nur der neben der Entnahmeöffnung liegende Teil des Komposthaufens entnommen werden. Zu diesem Teil des Komposthaufens können auch unverrottete organische Abfälle gehören, die mit einer neuen Materialmenge in den Behälter eingebracht wurden und die an der Oberseite des Komposthaufens entlang nach unten gekullert sind und jetzt neben der Ent-

nahmeöffnung liegen, obwohl bei ihnen der Prozess der Kompostierung noch gar nicht begonnen hat. Diese unverrotteten organischen Abfälle werden zwangsläufig zusammen mit dem fertigen Kompost aus dem Behälter entnommen. Der entnommene Kompost muss dann vor seiner weiteren Verwendung noch z. B. mit einem Rechen von Hand aus durchgearbeitet werden, um die unverrotteten organischen Abfälle aus dem Kompost auszusondern. Die ausgesonderten, noch unverrotteten organischen Abfälle können von oben in den Behälter wieder eingefüllt werden.

Es sind Komposter bekannt, die einen zylindrischen oder pyramidenstumpfförmigen Behälter besitzen, der nach unten offen ist und mit seinem offenen, unteren Ende am Erdboden aufsteht. An der Oberseite des Behälters ist eine Einfüllöffnung vorgesehen, die durch einen Deckel verschließbar ist. In der unteren Hälfte des Behälters ist eine verschließbare, seitliche Entnahmeöffnung vorgesehen. Die Entnahmeöffnung ist im Mantel des Behälters angeordnet und reicht nach unten bis zum unteren Ende des Behälters. Der Mantel des Behälters ist mit zahlreichen Luftdurchtrittsöffnungen versehen, durch die Luft aus der Umgebung in den Behälter eindringen kann.

In diesen Kompostern läuft der Prozess der Kompostierung relativ langsam ab. Die jeweils auf einmal in den Behälter eingebrachten Materialmengen sind zumeist zu klein, um bei dem im Behälter angeordneten Komposthaufen jene Erwärmung zu erzeugen, die das Abtöten unerwünschter Bakterien und das Freisetzen der im Material enthaltenen Feuchtigkeit ermöglichen würde. Das nach und nach in den Komposter eingebrachte Material verrottet daher nur sehr langsam.

Um den Prozess der Kompostierung zu beschleunigen, wird empfohlen, den teilweise gefüllten Komposter nach einigen Wochen von Hand aus umzusetzen und das im Behälter enthaltene Material bei diesem Umsetzen gut zu durchmischen. Dafür ist aber eine für den Benutzer des Komposters sehr zeit- und arbeitsaufwändige Vorgangsweise erforderlich. Der Benutzer kann grundsätzlich zwischen zwei Vorgangsweisen wählen.

Bei der ersten Vorgangsweise bleibt der Behälter auf dem Erdboden stehen und nur der relativ große, im Behälter befindliche Komposthaufen wird umgesetzt. Dazu muss der Benutzer den relativ großen Komposthaufen zuerst durch die seitliche Entnahmeöffnung des Behälters hindurch in viele, der Größe der Entnahmeöffnung entsprechende, kleine Materialmengen aufteilen. Diese Materialmengen muss der Benutzer neben dem Behälter am Erdboden ablegen, wobei dort ein neuer Komposthaufen entsteht. Wenn der Behälter leer ist, muss der Benutzer den neben dem Behälter am Erdboden liegenden Komposthaufen wiederum in viele, diesmal der Größe der Einfüllöffnung des Behälters entsprechende, kleine Materialmengen aufteilen und diese Materialmengen nacheinander durch die Einfüllöffnung hindurch von oben in den Behälter einfüllen.

Bei der zweiten Vorgangsweise wird zuerst der Behälter und dann der relativ große Komposthaufen umgesetzt. Dazu muss der Benutzer den Behälter von dem im Behälter angeordneten, relativ großen Komposthaufen abheben und den Behälter in einiger Entfernung von diesem Komposthaufen wieder auf dem Erdboden aufstellen. Dann muss der Benutzer den relativ großen Komposthaufen in viele, der Größe der Einfüllöffnung des Behälters entsprechende, kleine Materialmengen aufteilen und diese Materialmengen nacheinander durch die Einfüllöffnung hindurch von oben in den Behälter einfüllen.

In beiden Fällen benötigt der Benutzer eine Mistgabel oder ein ähnliches Hilfsggerät, um den je-

weiligen, relativ großen Komposthaufen in viele kleine Materialmengen aufzuteilen und um dann die kleinen Materialmengen von oben über die Einfüllöffnung in den leeren Behälter einzufüllen. In beiden Fällen muss ein relativ großer und relativ alter Komposthaufen umgesetzt werden. Im unteren Teil dieses Komposthaufens ist der Prozess der Kompostierung bereits sehr weit fortgeschritten, weshalb das Material im unteren Teil des Komposthaufens bereits stark verdichtet ist. Diese durch den Prozess der Kompostierung verursachte Verdichtung des Materials erschwert das manuelle Aufteilen des Komposthaufens mit Hilfe einer Mistgabel. Deshalb kann das manuelle Umsetzen des relativ großen Komposthaufens für die mit der Mistgabel arbeitende Person zur Schwerarbeit werden.

In beiden Fällen wird der Benutzer nicht nur selbst schmutzig, sondern er ist auch den mit der Verrottung des Materials verbundenen Gerüchen ausgesetzt. Zusätzlich wird der Benutzer mit den im Komposthaufen lebenden kleinen Tierchen wie Würmer, Käfer, Asseln, etc. konfrontiert. Dazu kommt noch, dass der im Behälter angeordnete Komposthaufen fliegende und kriechende Schädlinge anlockt, die durch die Luftdurchtrittsöffnungen im Behältermantel in den Behälter und zum Komposthaufen gelangen. Diese Schädlinge werden beim Einbringen einer Materialmenge in den Behälter durch das Aufklappen des die Einfüllöffnung abdeckenden Deckels aktiviert und kriechen bzw. fliegen dann vom Komposthaufen weg. Gleiches geschieht, wenn der Benutzer beim Umsetzen des Komposters den die Einfüllöffnung abdeckenden Deckel hochklappt bzw. den Komposthaufen mit Hilfe einer Mistgabel in kleine Materialmengen aufteilt und dann diese von oben in den Behälter wieder einfüllt. Durch diese Schädlinge wird nicht nur der den Deckel der Einfüllöffnung des Behälters öffnende Benutzer sowohl belästigt als auch gefährdet, sondern auch der den Komposter händisch umsetzende Benutzer. In beiden Fällen sind die mit dem händischen Umsetzen des Komposters zwangsläufig verbundenen Arbeiten für den Benutzer unangenehm und auch unhygienisch.

Aufgabe der Erfindung ist es, einen neuen Komposter anzugeben, der mit seinem Behälter auf dem Erdboden aufgestellt wird und in dem organische Abfälle durch die Einwirkung von Sauerstoff und Bodenbakterien in Kompost bzw. in erdige Bestandteile wie Humus umgewandelt werden.

Zur Lösung dieser Aufgabe schlägt die Erfindung einen neuen Komposter vor. Dieser besitzt einen nach unten offenen Behälter, der an der Oberseite mit einer durch einen Deckel verschließbaren Einfüllöffnung versehen ist. Der Behälter hat einen äußeren Behältermantel, der mit Luftdurchtrittsöffnungen versehen ist und eine in der unteren Hälfte des Behälters angeordnete, verschließbare, seitliche Entnahmeöffnung enthält.

Der neue Komposter ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet. Unterhalb der Einfüllöffnung ist eine unbelüftete, nach oben offene, obere Kammer vorgesehen, die sich nur über einen Teil des Behälterquerschnitts erstreckt. Die obere Kammer ist durch einen geschlossen Boden nach unten begrenzt und an ihrem im Inneren des Behälters angeordneten, vorderen Ende mit einem verschließbaren Durchgang versehen. Der Durchgang mündet in einen neben der oberen Kammer angeordneten, oberen Bereich eines belüfteten Sammelraumes. Der belüftete Sammelraum erstreckt sich vom oberen Ende des Behälters nach unten und ist zwischen einem mit Luftdurchtrittsöffnungen versehenen Bereich des Behältermantels und einer im Inneren des Behälters angeordneten, mit Luftdurchtrittsöffnungen versehenen Trennwand angeordnet. Der belüftete Sammelraum ist auf einem gegenüber dem Boden der oberen Kammer nach unten versetzten, unteren Höhenniveau durch eine untere

Platte begrenzt. Die untere Platte ist um eine horizontale Achse verschwenkbar angeordnet, in einer horizontalen Lage arretierbar und mit einem Bewegungsmechanismus gekoppelt, der den Behältermantel durchsetzt und eine außerhalb des Behälters angeordnete Handhabe besitzt. Unterhalb vom unteren Höhenniveau ist eine belüftete, nach unten offene, untere Kammer vorgesehen, die bis zum unteren Ende des Behälters nach unten reicht und an der Außenseite von einem Abschnitt des Behältermantels begrenzt ist, in dem zumindest eine verschließbare, seitliche Entnahmeöffnung angeordnet ist.

Im erfindungsgemäßen Komposter werden die organischen Abfälle in der oberen Kammer zu größeren Materialchargen zusammengefasst, die als Ganzes in den belüfteten Sammelraum eingebracht werden. Beim Einbringen in den Sammelraum lösen sich die Materialchargen in ihre Einzelteile auf, die im Sammelraum frei nach unten fallen und am unteren Ende des Sammelraumes auf der horizontal angeordneten, unteren Platte einen Schüttkegel bilden. Im belüfteten Sammelraum findet eine erste Kompostierungsphase statt, während der die auf der unteren Platte liegenden, organischen Abfälle teilweise verrotten und im Volumen deutlich reduziert werden. Die mit jeder Materialcharge in den Sammelraum eingebrachte Menge an organischen Abfällen ist groß genug, damit die Kompostierung mit einer fühlbaren Erwärmung verbunden ist. Durch die Erwärmung wird der Prozess der Kompostierung beschleunigt und ebenso die Reduktion der Feuchtigkeit. Nach dem Einbringen von zwei oder mehreren Materialchargen in den belüfteten Sammelraum, wird der auf der unteren Platte angeordnete Schüttkegel, der aus teilweise verrotteten und im Volumen deutlich reduzierten, organischen Abfällen besteht, durch Verschwenken der unteren Platte aus dem Sammelraum entfernt und in die darunterliegende, belüftete, untere Kammer des Behälters eingebracht. Der Schüttkegel rutscht von der schrägstehenden, unteren Platte herunter und löst sich in seine Einzelteile auf, die in der unteren Kammer frei nach unten fallen, auf den die untere Kammer nach unten abschließenden Erdboden fallen und dort einen neuen Materialhaufen bilden.

Nach dem Entleeren des belüfteten Sammelraumes wird die untere Platte wieder in ihre horizontale Lage verschwenkt. Jetzt können wieder nacheinander zwei oder mehrere Materialcharge in den Sammelraum eingebracht werden. Die Materialchargen lösen sich im Sammelraum in ihre Einzelteile auf. Diese fallen im Sammelraum frei nach unten und bilden auf der unteren Platte einen neuen Schüttkegel, der aus teilweise verrotteten und im Volumen deutlich reduzierten, organischen Abfällen besteht. Der neue Schüttkegel wird ebenfalls durch Verschwenken der unteren Platte aus dem Sammelraum entfernt und in die darunterliegende, belüftete, untere Kammer des Behälters eingebracht. Der neue Schüttkegel rutscht ebenfalls von der schrägstehenden, unteren Platte herunter und löst sich in seine Einzelteile auf. Diese fallen in der unteren Kammer frei nach unten und auf den bereits am Erdboden liegenden Materialhaufen drauf.

In der unteren Kammer werden die im belüfteten Sammelraum teilweise verrotteten und im Volumen deutlich reduzierten, organischen Abfälle in einer zweiten Kompostierungsphase unter der Einwirkung von Sauerstoff und Bodenbakterien in Kompost bzw. in erdige Bestandteile wie Humus umgewandelt.

Die in der oberen Kammer entstehenden Materialchargen sind größere Mengen an organischen Abfällen, die in der oberen Kammer auf dem Boden der oberen Kammer weitgehend lose nebenein-

ander liegen. Die Materialchargen werden durch Entleeren der oberen Kammer in den Sammelraum eingebracht. Das Entleeren der oberen Kammer in den belüfteten Sammelraum hinein wird vom Benutzer des Komposters von Hand aus z. B. mittels einer kleinen Handschaufel durchgeführt.

Beim Entleeren der oberen Kammer werden die Materialchargen jeweils über das vordere Ende des Bodens der oberen Kammer hinaus geschoben und gleichzeitig in den leeren oberen Bereich des Sammelraumes hinein befördert, wo jede mechanische Unterstützung für die innerhalb der Materialcharge weitgehend lose nebeneinander liegenden, organischen Abfälle fehlt. Beim Eintreten in den Sammelraum löst sich daher jede Materialcharge in ihr Einzelteile auf, die im Sammelraum frei nach unten fallen und am unteren Ende des Sammelraumes von der dort horizontal angeordneten, unteren
10 Platte aufgefangen werden. Auf der unteren Platte bilden die im freien Fall nach unten gefallen, organischen Abfälle einen frisch aufgeschütteten Materialhaufen.

Die obere Kammer wird in größeren Zeitabständen immer wieder in den belüfteten Sammelraum hinein entleert. Dabei löst sich jeweils die über das vordere Ende des Bodens der oberen Kammer hinaus geschobene Materialcharge in ihr Einzelteile auf, die im Sammelraum frei nach unten fallen
15 und bei dem auf der unteren Platte liegenden Materialhaufen eine frisch aufgeschüttete, neue obere Schicht bilden.

In der oberen Kammer werden die unregelmäßig und in kleineren Mengen anfallenden, organischen Abfälle gesammelt bis sie eine die obere Kammer weitgehend ausfüllende Materialcharge bilden. Für diesen Sammelvorgang ist zumeist eine längerer Zeitraum erforderlich, während dem Material von Hand aus in die obere Kammer eingebracht wird. Während dieses längeren Zeitraumes wird
20 kein weiteres Material in den Sammelraum eingebracht, aber bei den bereits auf der unteren Platte liegenden, organischen Abfällen schreitet die erste Kompostierungsphase weiter fort.

Der fertige Kompost wird aus der unteren Kammer entnommen. Dazu wird die im Behältermantel angeordnete seitliche Entnahmeöffnung geöffnet und der Kompost durch diese Entnahmeöffnung
25 hindurch aus dem Behälter entnommen.

Gemäß einem weiteren Merkmal der Erfindung kann vorgesehen sein, dass in der unterhalb der Einfüllöffnung angeordneten, nach oben offenen, oberen Kammer ein mit einem Handgriff versehener, plattenförmiger Schieber angeordnet ist, der in seiner vordersten Stellung den am vorderen Ende der oberen Kammer angeordneten Durchgang verschließt.

Bei dieser Ausbildung des Komposters kann der Benutzer den Inhalt der oberen Kammer mit Hilfe des plattenförmigen Schiebers aus der oberen Kammer hinaus schieben und dadurch in den belüfteten Sammelraum hinein befördern. Am Ende dieser Ausschiebebewegung kommt der Benutzer mit dem plattenförmigen Schieber bei dem am vorderen Ende der oberen Kammer angeordneten Durchgang an und kann diesen gleich mit dem plattenförmigen Schieber verschließen, der in seiner
30 Schließstellung in der oberen Kammer verbleibt. Die obere Kammer wird dann hinter der den Durchgang verschließenden Platte des Schiebers mit organischen Abfällen gefüllt.

Der plattenförmige Schieber kann mit einer in der oberen Kammer vertikal angeordneten Platte versehen sein, von der eine Stange senkrecht absteht, die an ihrem Ende einen Handgriff trägt.

In weiterer Ausgestaltung der Erfindung kann am vorderen Ende der oberen Kammer ein mit ei-
40 nem Durchgang versehenes Wandelement angeordnet sein.

Bei einem Komposter, bei dem in der oberen Kammer ein plattenförmiger Schieber angeordnet ist, schiebt der Benutzer den Inhalt der oberen Kammer mit Hilfe des Schiebers aus der oberen Kammer hinaus. Der Benutzer stößt am Ende der Ausschiebewegung mit dem Schieber gegen das Wandelement und verschließt dabei mit der Platte des Schiebers den Durchgang im Wandelement.

5 Der Benutzer belässt dann den Schieber in dieser Stellung in der oberen Kammer, die dann hinter der Platte des Schiebers mit organischen Abfällen gefüllt wird.

In weiterer Ausgestaltung der Erfindung kann am vorderen Ende der oberen Kammer ein mit einem Durchgang versehenes Wandelement angeordnet sein, das eine den Durchgang verschließende, bewegliche Klappe trägt.

10 Bei dieser Ausbildung des Komposters wird der Inhalt der oberen Kammer durch den Durchgang hindurch aus der oberen Kammer hinaus geschoben. Dabei wird die bewegliche Klappe durch die organischen Abfälle verschwenkt und der Durchgang wird freigegeben. Wenn die obere Kammer leer ist, schwenkt die bewegliche Klappe in ihre Ausgangsstellung zurück und verschließt den Durchgang.

15 Erfindungsgemäß kann die bewegliche Klappe über ein an ihrem oberen Ende angeordnetes Filmscharnier mit dem Wandelement schwenkbar verbunden sein.

In weiterer Ausgestaltung der Erfindung kann vorgesehen sein, dass die obere Kammer und der am vorderen Ende der oberen Kammer angeordnete Durchgang in einem schachtelförmigen Einsatz angeordnet sind, der unterhalb der Einfüllöffnung angeordnet ist und sich nur über einen Teil des Be-
20 hälterquerschnitts erstreckt.

Bei dieser Ausbildung des Komposters kann der schachtelförmige Einsatz in einen Behälter eingesetzt werden, bei dem der Behältermantel von vier, an ihren Seitenrändern durch Steckverbindungen miteinander verbundenen Seitenwänden gebildet wird, die über ihre gesamte Fläche gleichmäßig verteilte Luftdurchtrittsöffnungen aufweisen.

25 In weiterer Ausgestaltung der Erfindung kann vorgesehen sein, dass die obere Kammer und der am vorderen Ende der oberen Kammer angeordnete Durchgang in einer um eine horizontale Achse verschwenkbaren Wanne angeordnet sind, die unterhalb der Einfüllöffnung angeordnet ist und sich nur über einen Teil des Behälterquerschnitts erstreckt.

Diese Ausbildung erlaubt es, die obere Kammer durch einfaches Verschwenken der Wanne in
30 den belüfteten Sammelraum hinein zu entleeren. Bei verschwenkter Wanne gleiten die organischen Abfälle entlang dem schräg stehenden Boden der Wanne aus der Wanne und aus der oberen Kammer hinaus und in den belüfteten Sammelraum hinein. Nach dem Entleeren der Wanne wird diese wieder in ihre horizontale Lage zurückgeschwenkt.

In weiterer Ausgestaltung der Erfindung kann vorgesehen sein, dass die im Inneren des Behäl-
35 ters angeordnete, den Sammelraum begrenzende Trennwand zumindest in ihrer unteren Hälfte als eine elastische, biegsame Platte ausgebildet ist.

Bei dieser Ausbildung des Komposters wird die untere Hälfte des belüfteten Sammelraumes durch die elastische, biegsame, untere Hälfte der Trennwand seitlich begrenzt. Beim Entleeren des Sammelraumes wird die horizontal angeordnete, untere Platte samt dem auf ihr liegenden Material-
40 haufen verdreht. Dabei wird der Materialhaufen gegen die untere Hälfte der Trennwand gedrückt und

die untere Hälfte der Trennwand elastisch deformiert. Die elastische Deformation der unteren Hälfte der Trennwand ist beendet, wenn sich der Materialhaufen von der verdrehten, unteren Platte gelöst hat und in der untere Kammer hinunter gefallen ist.

In weiterer Ausgestaltung der Erfindung kann vorgesehen sein, dass die im Inneren des Behälters angeordnete, den Sammelraum begrenzende Trennwand um eine nahe dem Boden der oberen Kammer angeordnete, horizontale Achse verschwenkbar angeordnet und in einer im wesentlichen vertikalen Arbeitsstellung arretierbar ist.

Diese Ausbildung des Komposters erlaubt es, vor dem Verdrehen der unteren Platte die Trennwand aus ihrer Arretierung zu lösen, sodass die Trennwand beim Verdrehen der unteren Platte durch den auf der unteren Platte liegenden Materialhaufen etwas seitlich verschwenkt wird, sodass der Materialhaufen, wenn er sich von der unteren Platte löst, über einen größeren Bereich der unteren Kammer des Behälters verteilt wird. Wenn der Materialhaufen in der unteren Kammer am Erdboden liegt, wird die untere Platte wieder in eine horizontale Lage verdreht und die Trennwand in ihre Arbeitsstellung zurück bewegt und in dieser arretiert, damit die nachher in den Sammelraum eingebrachten organischen Abfällen die Trennwand nicht zur Seite schwenken und an der unteren Platte vorbei in die untere Kammer des Behälters fallen können.

Erfindungsgemäß kann eine nahe der unteren Platte angeordnete Arretiereinrichtung vorgesehen sein, die mit einem austauschbaren, über die Innenseite des Behältermantels vorstehenden Arretierelement versehen ist, an dem sich die in ihrer Arbeitsstellung befindliche Trennwand mit ihrer Rückseite abstützt.

Gemäß einem weiteren Merkmal der Erfindung kann eine nahe dem Boden der oberen Kammer angeordnete, im Behältermantel drehbar gelagerte Achse vorgesehen sein, die im Behälter mit der schwenkbaren Trennwand starr verbunden ist und die einen über den Behältermantel nach außen vorstehenden Achsabschnitt besitzt, mit dem ein der Außenseite des Behälters benachbartes Betätigungselement starr verbunden ist.

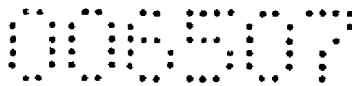
Gemäß einem weiteren Merkmal der Erfindung kann der mit der unteren Platte gekoppelte Bewegungsmechanismus eine im Behältermantel drehbar gelagerte Achse aufweisen, die im Behälter mit der unteren Platte starr verbunden ist und einen über den Behältermantel nach außen vorstehenden Achsabschnitt besitzt, mit dem die an der Außenseite des Behälters angeordnete Handhabe starr verbunden ist.

Erfindungsgemäß kann eine an der Außenseite des Behältermantels angebrachte Arretiereinrichtung vorgesehen sein, die mit der Handhabe des Bewegungsmechanismus bei in horizontaler Lage angeordneter, unterer Platte in Eingriff bringbar ist.

Die untere Platte kann mit Luftdurchtrittsöffnungen versehen sein. Die untere Platte kann als Stabrost ausgebildet sein.

Nachstehend wird die Erfindung anhand von in den Zeichnungen dargestellten Ausführungsbeispielen näher erläutert.

In den Zeichnungen zeigen: Fig. 1 einen Komposter im Aufriss, Fig. 2 einen horizontalen Schnitt durch Komposter der Fig. 1, Fig. 3 einen zweiten Komposter im Aufriss, Fig. 4 einen dritten Komposter im Aufriss, Fig. 5 einen vierten Komposter im Aufriss, Fig. 6 ein Detail einer Behälterwand, Fig. 7



ein weiteres Detail einer Behälterwand, Fig. 8 eine Seitenansicht eines fünften Komposters, Fig. 9 einen sechsten Komposter im Aufriss, Fig. 10 ein Detail des Komposters der Fig. 9, und Fig. 11 die obere Kammer eines erfindungsgemäßen Komposters mit einem in der obere Kammer angeordneten plattenförmigen Schieber.

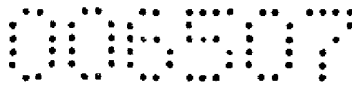
5 Die Fig. 1 und 2 zeigen einen Komposter mit einem nach unten offenen Behälter 1, der mit seinem offenen, unteren Ende auf dem Erdboden 2 steht. Der Behälter 1 besitzt einen quaderförmigen Innenraum, der von vier Seitenwänden 3, 4, 5, 6 begrenzt ist, die an ihren vertikal verlaufenden Seitenrändern über Steckverbindungen 7 miteinander verbunden sind. Die Seitenwände 3, 4, 5, 6 sind mit in den Zeichnungen nicht dargestellten Luftdurchtrittsöffnungen versehen. Die vier Seitenwände
10 3, 4, 5, 6 bilden den äußeren Behältermantel. In der unteren Hälfte des Behälters 1 sind zwei Entnahmeöffnungen vorgesehen. Diese befinden sich in zwei einander gegenüberliegenden Seitenwänden 4, 5 und werden durch abnehmbare Wandelemente 4a, 5a dieser Seitenwände 4, 5 verschlossen.

An der Oberseite des Behälters 1 ist eine Deckplatte 8 angeordnet, die den Innenraum des Behälters 1 nach oben abschließt. In der, bezogen auf Fig. 1, linken Hälfte der Deckplatte 8 ist eine Einfüllöffnung vorgesehen, die durch einen Deckel 9 verschließbar ist. Im Innenraum des Behälters 1 ist unterhalb der Einfüllöffnung bzw. unterhalb des Deckels 9 eine unbelüftete, nach oben offene, obere Kammer 10 vorgesehen. Die obere Kammer 10 wird im Behälter durch einen Boden 11 nach unten abgeschlossen. Die obere Kammer mündet im Inneren des Behälters 1 über einen an ihrem vorderen
20 Ende angeordneten Durchgang 12 in einen neben der oberen Kammer 10 angeordneten, belüfteten Sammelraum 13.

Der belüftete Sammelraum 13 ist in der, bezogen auf Fig. 1, rechten Hälfte des Behälters 1 untergebracht. Er reicht von der Unterseite der Deckplatte 8 nach unten bis zu einem unteren Höhengniveau, das gegenüber dem Boden 11 der oberen Kammer 10 ein Stück weit nach unten versetzt ist. Er
25 wird an seinem unteren Ende durch eine um eine horizontale Achse verdrehbare, untere Platte 14 begrenzt. Die Drehachse 15 der unteren Platte 14 ist auf dem unteren Höhengniveau angeordnet. Im Behälter 1 wird der Sammelraum 13 durch eine vertikale Trennwand 16 begrenzt. Die Trennwand 16 ist mit in den Zeichnungen nicht dargestellten Luftdurchtrittsöffnungen versehen. Die Trennwand 16 erstreckt sich neben dem Sammelraum 13 nach unten. Sie reicht vom Boden 11 der oberen Kammer
30 10 nach unten bis zum unteren Höhengniveau. Nach außen wird der Sammelraum 13 an drei Seiten von den mit Luftdurchtrittsöffnungen versehenen Seitenwänden 3, 4 und 6 des Behälters 1 begrenzt.

Der Behälter 1 besitzt eine belüftete, untere Kammer 17, die bis zum unteren Ende des Behälters nach unten reicht. Die untere Kammer 17 ist nach unten zum Erdboden hin offen. Sie wird nach außen durch die Seitenwände 3, 4, 5, 6 des Behälters 1 begrenzt, von denen zwei im Bereich der unteren Kammer 17 mit Entnahmeöffnung versehen sind, die durch ein abnehmbares Wandelement 4a,
35 5a der betreffenden Seitenwand 4, 5 verschlossen sind.

Die am unteren Ende des Sammelraumes 13 angeordnete, untere Platte 14, ist zwischen dem Sammelraum 13 und der unteren Kammer 17 angeordnet. Die untere Platte 14 ist mit einem Bewegungsmechanismus gekoppelt. Dieser umfasst die horizontal angeordnete Drehachse 15, mit der die
40 untere Platte 15 starr verbundenen ist. Die Drehachse 15 ist in den beiden Seitenwänden 3 und 6 des



Behälters 1 drehbar gelagert. Die Drehachse 15 steht über die Seitenwand 3 nach außen vor. Sie ist außerhalb des Behälters 1 mit einer als Kurbel ausgebildeten Handhabe 18 starr verbunden. Durch Drehen an der Kurbel 18 kann die untere Platte 14 zuerst schräg gestellt, dann senkrecht gestellt und auch um 180 Grad verdreht werden.

5 In Fig. 1 sind die in der unbelüfteten, oberen Kammer 10, die im belüfteten Sammelraum 13 und die in der belüfteten, unteren Kammer 17 jeweils angeordneten, organischen Abfälle schematisch dargestellt. Die obere Kammer 10 ist mit organischen Abfällen 19 weitgehend gefüllt. Im belüfteten Sammelraum 13 liegt auf der horizontal angeordneten, unteren Platte 14 ein Materialhaufen, bei dem die organischen Abfällen von drei Materialchargen 20, 21, 22 aufeinander liegen. In der belüfteten, 10 unteren Kammer 17 liegt auf dem Erdboden 2 ein aus organische Abfällen bestehender Materialhaufen 23.

Beim Behälter der Fig. 1 ist der am vorderen Ende der oberen Kammer 10 angeordnete Durchgang 12 frei. Der Durchgang 12 kann mit Hilfe eines in der oberen Kammer 10 lose angeordneten, plattenförmigen Schiebers verschlossen werden, der mit seiner Platte vertikal angeordnet in der oberen 15 Kammer 10 verbleibt, während diese mit organischen Abfällen gefüllt wird.

Fig. 3 zeigt einen Komposter 24, der im wesentlichen dem der Fig. 1 und 2 entspricht. Beim Komposter der Fig. 3 ist am vorderen Ende der oberen Kammer 25 eine schwenkbare Klappe 26 angeordnet, die beim Leeren der obere Kammer 25 von den aus der oberen Kammer 25 hinaus geschobenen, organischen Abfällen verschwenkt wird und nach dem Leeren der oberen Kammer 25 20 wieder selbsttätig in ihre Ausgangsstellung zurückkehrt.

Fig. 4 zeigt einen Komposter 27, der im wesentlichen dem der Fig. 3 entspricht. Beim Komposter 27 erstreckt sich die obere Kammer 28 mit ihrem Boden 29 ein Stück weit in die rechte Hälfte des Behälters hinein.

Fig. 5 zeigt einen weiteren Komposter 30, bei dem der konstruktive Aufbau im wesentlichen dem 25 Komposter der Fig. 1 und 2 entspricht. Beim Komposter 30 ist die den belüfteten Sammelraum 31 begrenzende Trennwand 32 aber nicht in der Mitte zwischen linker und rechter Hälfte des Behälters angeordnet, sondern ein Stück weit nach links in die linke Hälfte des Behälters hinein versetzt angeordnet. Der belüftete Sammelraum 31 des Komposters 30 ist daher etwas breiter als der belüftete Sammelraum 13 des Komposters der Fig. 1 und 2. Beim Komposter 30 ist auch die untere Platte 32, 30 die um die horizontale Drehachse 33 verdrehbar ist, etwas breiter als die untere Platte 14 des Komposters der Fig. 1 und 2.

Bei den Kompostern der Fig. 1 - 5 kann die untere Platte mit Luftdurchtrittsöffnungen versehen sein. Die untere Platte kann aber auch als Rost bzw. als Stabrost ausgebildet sein, auf dem die organischen Abfälle liegen während sie im belüfteten Sammelraum im Zuge der ersten Kompostierungsphase teilweise verrotten und im Volumen deutlich reduziert werden. 35

Fig. 6 zeigt einen Ausschnitt aus einer Behälterwand 34. Dieser Ausschnitt zeigt drei Luftdurchtrittsöffnungen 35 und einen mit drei Luftdurchtrittsöffnungen 36 versehenen Schieber 37. Durch Verschieben des Schiebers 37 kann der Querschnitt der in der Behälterwand 34 angeordneten Luftdurchtrittsöffnungen 35 verstellt oder die Luftdurchtrittsöffnungen 35 vollständig geschlossen werden.

40 Fig. 7 zeigt einen Ausschnitt aus einer Behälterwand 38, in der ein drehbare Lüftungsrosette 39

angeordnet ist, die zwei in der Behälterwand 38 angeordnete, kreisförmige Luftdurchtrittsöffnungen 40 abdeckt und selbst zwei kreisförmige Luftdurchtrittsöffnungen 41 besitzt.

Fig. 8 zeigt in einer Seitenansicht einen weiteren erfindungsgemäßen Komposter 42 mit einer oberen Kammer 43, einem belüfteten Sammelraum 44, einer verdrehbaren, unteren Platte 45, einer inneren Trennwand 46, einer unteren Kammer 47 und einer seitlichen Entnahmeöffnung 48, in einer die untere Kammer 47 seitlich begrenzenden Seitenwand des Behälters.

Die innere Trennwand 46 besitzt eine als eine elastische, biegsame Platte ausgebildete untere Hälfte 46a.

Die verdrehbare, untere Platte 45 ist mit einem Bewegungsmechanismus mechanisch gekoppelt, der über einen an der Außenseite des Komposters 42 angeordneten, einarmigen Hebel 49 betätigt wird. Dieser Hebel 49 nimmt an der Außenseite des Komposters 42 die gleiche Lage ein, wie die im Inneren des Komposters 42 angeordnete, verdrehbare, untere Platte 45.

In Fig. 8 ist sowohl die horizontale Lage des Hebels 49 und der unteren Platte 45 dargestellt, als auch eine gegenüber der horizontalen Lage etwas verdrehte Schräglage des Hebels 49 und der unteren Platte 45 dargestellt. Fig. 8 zeigt einen auf der schräg angeordneten, unteren Platte 45 liegenden Materialhaufen 50, der gegen die elastische, biegsame untere Hälfte 46a der inneren Trennwand 46 drückt und diese elastisch deformiert.

Fig. 9 einen weiteren erfindungsgemäßen Komposter 51. Bei diesem ist die obere Kammer 52 in einer schwenkbaren Wanne 53 angeordnet, bei der am vorderen Ende der obere Kammer 52 ein Durchgang 54 vorgesehen ist, der durch eine schwenkbare Klappe 55 verschlossen werden kann. Fig. 9 zeigt die mit dem hinteren Ende nach oben verschwenkte Wanne 53 in der für das Entleeren der oberen Kammer 52 vorgesehenen Schräglage. Die nicht dargestellten organische Abfälle rutschen aus der Wanne 53 in den belüfteten Sammelraum 56 des Komposters 51. Fig. 10 zeigt die Wanne 53 des Komposters 51 in ihrer horizontalen Lage.

Fig. 11 zeigt ein Detail eines Komposters 57 mit einer oberen Kammer 58 und einem in dieser angeordneten, plattenförmigen Schieber 59. Der Schieber 59 besitzt einen Handgriff 59a und liegt mit der an seinem vorderen Ende angeordneten Platte 59b gegen ein Wandelement 60 an, das die obere Kammer 58 an ihrem vorderen Ende abschließt und einen Durchgang 61 für die organischen Abfälle enthält.

Patent- Ansprüche:

1. Komposter mit einem nach unten offenen Behälter (1), der an der Oberseite mit einer durch einen Deckel (9) verschließbaren Einfüllöffnung versehen ist und einen äußeren Behältermantel besitzt, der mit Luftdurchtrittsöffnungen versehen ist und eine in der unteren Hälfte des Behälters angeordnete, verschließbare, seitliche Entnahmeöffnung enthält, **dadurch gekennzeichnet**, dass unterhalb der Einfüllöffnung eine unbelüftete, nach oben offene, obere Kammer (10) vorgesehen ist, die sich nur über einen Teil des Behälterquerschnitts erstreckt, dass die obere Kammer (10) durch einen geschlossenen Boden (11) nach unten begrenzt ist und an ihrem im Inneren des Behälters (1) angeordneten, vorderen Ende mit einem verschließbaren Durchgang (12) versehen ist, der in einen neben der oberen Kammer (10) angeordneten, oberen Bereich eines belüfteten Sammelraumes (13) mündet, dass der belüftete Sammelraum (13) sich vom oberen Ende des Behälters (1) nach unten erstreckt und zwischen einem mit Luftdurchtrittsöffnungen versehenen Bereich des Behältermantels und einer im Inneren des Behälters (1) angeordneten, mit Luftdurchtrittsöffnungen versehenen Trennwand (16) angeordnet ist, dass der belüftete Sammelraum (13) auf einem gegenüber dem Boden (11) der oberen Kammer (10) nach unten versetzten, unteren Höhenniveau durch eine untere Platte (14) begrenzt ist, dass die untere Platte (14) um eine horizontale Achse (15) verschwenkbar angeordnet, in einer horizontalen Lage arretierbar und mit einem Bewegungsmechanismus gekoppelt ist, der den Behältermantel durchsetzt und eine außerhalb des Behälters (1) angeordnete Handhabe (18) besitzt, und dass unterhalb vom unteren Höhenniveau eine belüftete, nach unten offene, untere Kammer (17) vorgesehen ist, die bis zum unteren Ende des Behälters (1) nach unten reicht und an der Außenseite von einem Abschnitt des Behältermantels begrenzt ist, in dem zumindest eine verschließbare, seitliche Entnahmeöffnung angeordnet ist.
2. Komposter nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass in der oberen Kammer (58) ein mit einem Handgriff (59a) versehener, plattenförmiger Schieber (59) angeordnet ist, der in seiner vordersten Stellung den am vorderen Ende der oberen Kammer (58) angeordneten Durchgang (61) verschließt.
3. Komposter nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass am vorderen Ende der oberen Kammer (58) ein mit einem Durchgang (61) versehenes Wandelement (60) angeordnet ist.
4. Komposter nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Wandelement eine den Durchgang verschließende, bewegliche Klappe trägt.
5. Komposter nach Anspruch 4, **dadurch gekennzeichnet**, dass die bewegliche Klappe über ein an ihrem oberen Ende angeordnetes Filmscharnier mit dem Wandelement schwenkbar verbunden ist.
6. Komposter nach Anspruch 4 oder 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass die bewegliche Klappe in ihre Schließstellung vorgespannt ist.
7. Komposter nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet**, dass die bewegliche Klappe durch eine Feder oder ein Gewicht in ihre Schließstellung vorgespannt ist.

8. Komposter nach Anspruch 4 oder 5, ***dadurch gekennzeichnet***, dass die bewegliche Klappe in ihrer Schließstellung arretierbar ist.
9. Komposter nach Anspruch 1, ***dadurch gekennzeichnet***, dass die obere Kammer und der am vorderen Ende der oberen Kammer angeordnete Durchgang in einem schachtelförmigen Ein-
satz angeordnet sind, der unterhalb der Einfüllöffnung angeordnet ist und sich nur über einen
Teil des Behälterquerschnitts erstreckt.
10. Komposter nach Anspruch 9, ***dadurch gekennzeichnet***, dass im schachtelförmigen Einsatz ein mit einem Handgriff versehener, plattenförmiger Schieber angeordnet ist, der in der oberen Kammer angeordnet ist und in seiner vordersten Stellung den am vorderen Ende der oberen
Kammer angeordneten Durchgang verschließt.
11. Komposter nach Anspruch 9 oder 10, ***dadurch gekennzeichnet***, dass der schachtelförmige Einsatz ein am vorderen Ende der oberen Kammer angeordnetes, mit einem Durchgang verse-
henes Wanelement besitzt.
12. Komposter nach Anspruch 11, ***dadurch gekennzeichnet***, dass das am schachtelförmigen Ein-
satz angeordnete Wanelement eine den Durchgang verschließende, bewegliche Klappe trägt.
13. Komposter nach Anspruch 12, ***dadurch gekennzeichnet***, dass die bewegliche Klappe über ein an ihrem oberen Ende angeordnetes Filmscharnier mit dem am schachtelförmigen Einsatz an-
geordneten Wanelement schwenkbar verbunden ist.
14. Komposter nach Anspruch 12 oder 13, ***dadurch gekennzeichnet***, dass die bewegliche Klappe
in ihre Schließstellung vorgespannt ist.
15. Komposter nach Anspruch 14, ***dadurch gekennzeichnet***, dass die bewegliche Klappe durch ei-
ne Feder oder ein Gewicht in ihre Schließstellung vorgespannt ist.
16. Komposter nach Anspruch 12 oder 13, ***dadurch gekennzeichnet***, dass die bewegliche Klappe
in ihrer Schließstellung arretierbar ist.
17. Komposter nach Anspruch 1, ***dadurch gekennzeichnet***, dass die obere Kammer (52) und der
am vorderen Ende der oberen Kammer (52) angeordnete Durchgang (54) in einer um eine hori-
zontale Achse verschwenkbaren Wanne (53) angeordnet sind, die unterhalb der Einfüllöffnung
angeordnet ist und sich nur über einen Teil des Behälterquerschnitts erstreckt.
18. Komposter nach Anspruch 17, ***dadurch gekennzeichnet***, dass die Wanne (53) mit einer den
Durchgang (54) verschließenden, beweglichen Klappe (55) versehen ist.
19. Komposter nach Anspruch 18, ***dadurch gekennzeichnet***, dass die bewegliche Klappe in ihre
Schließstellung vorgespannt ist.
20. Komposter nach Anspruch 18, ***dadurch gekennzeichnet***, dass die bewegliche Klappe durch ei-
ne Feder oder ein Gewicht in ihre Schließstellung vorgespannt ist.
21. Komposter nach einem der Ansprüche 1-16, ***dadurch gekennzeichnet***, dass die im Inneren des
Behälters angeordnete, den Sammelraum (44) begrenzende Trennwand (46) zumindest in der
unteren Hälfte (46a) als elastische, biegsame Platte ausgebildet ist.
22. Komposter nach einem der Ansprüche 1-16, ***dadurch gekennzeichnet***, dass die im Inneren des
Behälters angeordnete, den Sammelraum begrenzende Trennwand um eine nahe dem Boden
der oberen Kammer angeordnete, horizontale Achse verschwenkbar angeordnet und in einer im

wesentlichen vertikalen Arbeitsstellung arretierbar ist.

23. Komposter nach Anspruch 22, **dadurch gekennzeichnet**, dass eine nahe der unteren Platte angeordnete Arretiereinrichtung vorgesehen ist, die mit einem austauschbaren, über die Innenseite des Behältermantels vorstehenden Arretierelement versehen ist, an dem sich die in ihrer
5 Arbeitsstellung befindliche Trennwand mit ihrer Rückseite abstützt.
24. Komposter nach Anspruch 22, **dadurch gekennzeichnet**, dass eine nahe dem Boden der oberen Kammer angeordnete, im Behältermantel drehbar gelagert Achse vorgesehen ist, die im Behälter mit der schwenkbaren Trennwand starr verbunden ist und die einen über den Behältermantel nach außen vorstehenden Achsabschnitt besitzt, mit dem ein der Außenseite des Behäl-
10 ters benachbartes Betätigungselement starr verbunden ist.
25. Komposter nach einem der Ansprüche 1-24, **dadurch gekennzeichnet**, dass der mit der unteren Platte (14) gekoppelte Bewegungsmechanismus eine im Behältermantel drehbar gelagert Achse (15) aufweist, die im Behälter (1) mit der unteren Platte (14) starr verbunden ist und einen über den Behältermantel nach außen vorstehenden Achsabschnitt besitzt, mit dem die an der
15 Außenseite des Behälters (1) angeordnete Handhabe (18) starr verbunden ist.
26. Komposter nach Anspruch 25, **dadurch gekennzeichnet**, dass eine an der Außenseite des Behältermantels angebrachte Arretiereinrichtung vorgesehen ist, die mit der Handhabe des Bewegungsmechanismus bei in horizontaler Lage angeordneter, unterer Platte in Eingriff bringbar ist.
27. Komposter nach Anspruch 25 oder 26, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Handhabe des Be-
20 wegungsmechanismus als einarmiger Hebel (49) ausgebildet ist.
28. Komposter nach Anspruch 25 oder 26, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Handhabe des Bewegungsmechanismus als Kurbel (18) ausgebildet ist.
29. Komposter nach einem der Ansprüche 1-28, **dadurch gekennzeichnet**, dass die untere Platte mit Luftdurchtrittsöffnungen versehen ist.
- 25 30. Komposter nach einem der Ansprüche 1-28, **dadurch gekennzeichnet**, dass die untere Platte als Stabrost ausgebildet ist.
31. Komposter nach einem der Ansprüche 1-30, **dadurch gekennzeichnet**, dass der äußere Behältermantel mit verstellbaren Luftdurchtrittsöffnungen (35, 40) versehen ist.
32. Komposter nach Anspruch 30, **dadurch gekennzeichnet**, dass zum Regeln des Querschnitts
30 der in der Behälterwand (34) angeordneten Luftdurchtrittsöffnungen (35) ein Schieber (37) vorgesehen ist.
33. Komposter nach Anspruch 30, **dadurch gekennzeichnet**, dass im äußeren Behältermantel drehbare Lüftungsrosetten (39) vorgesehen sind, die durch Verdrehen den Querschnitt der in der Behälterwand (38) angeordnete, kreisförmige Luftdurchtrittsöffnungen (40) regeln.

35

Wien, am 17. Juni 2010

Anmelder (in), vertreten durch
PATENTANWÄLTE
PUCHBERGER, BERGER & PARTNER

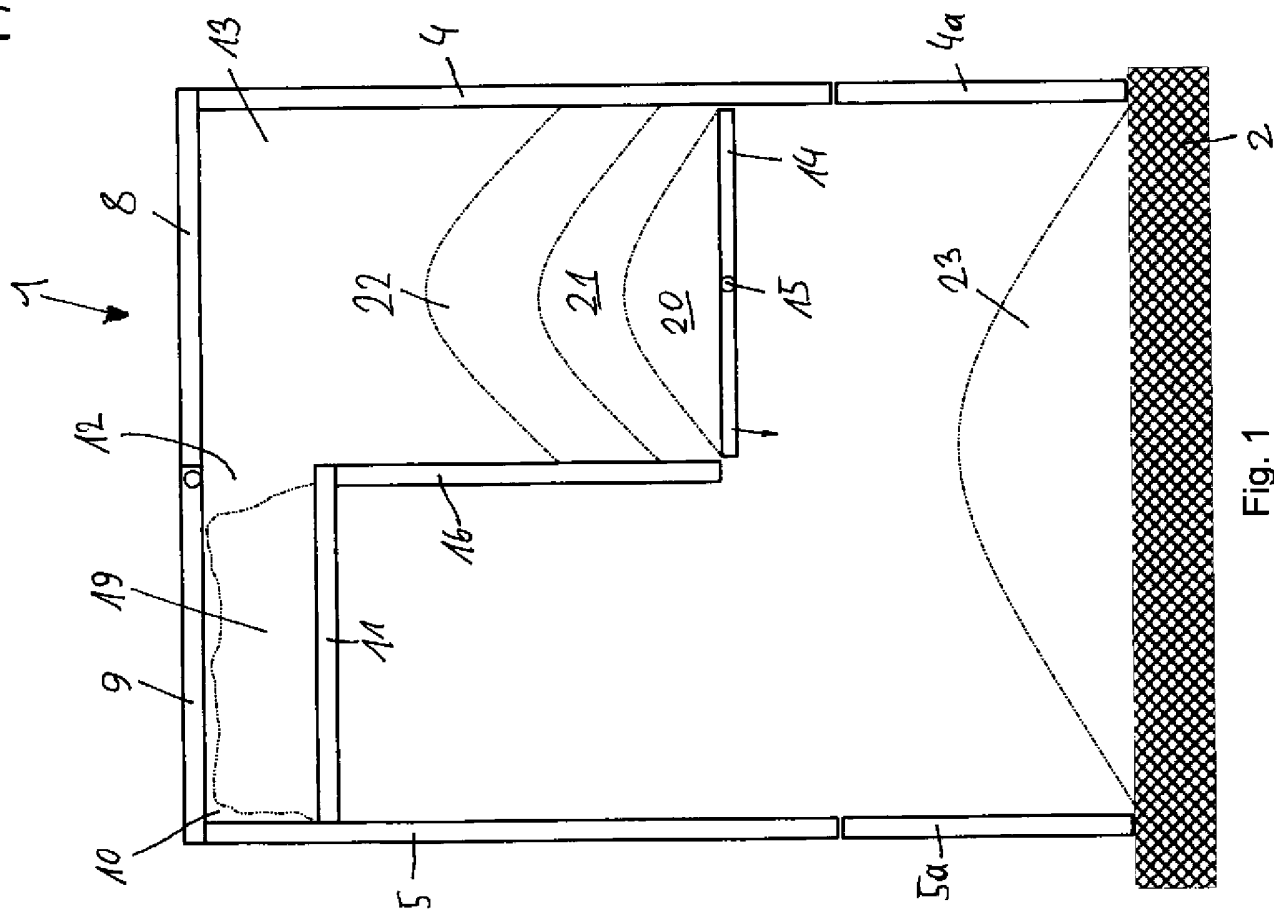


Fig. 1

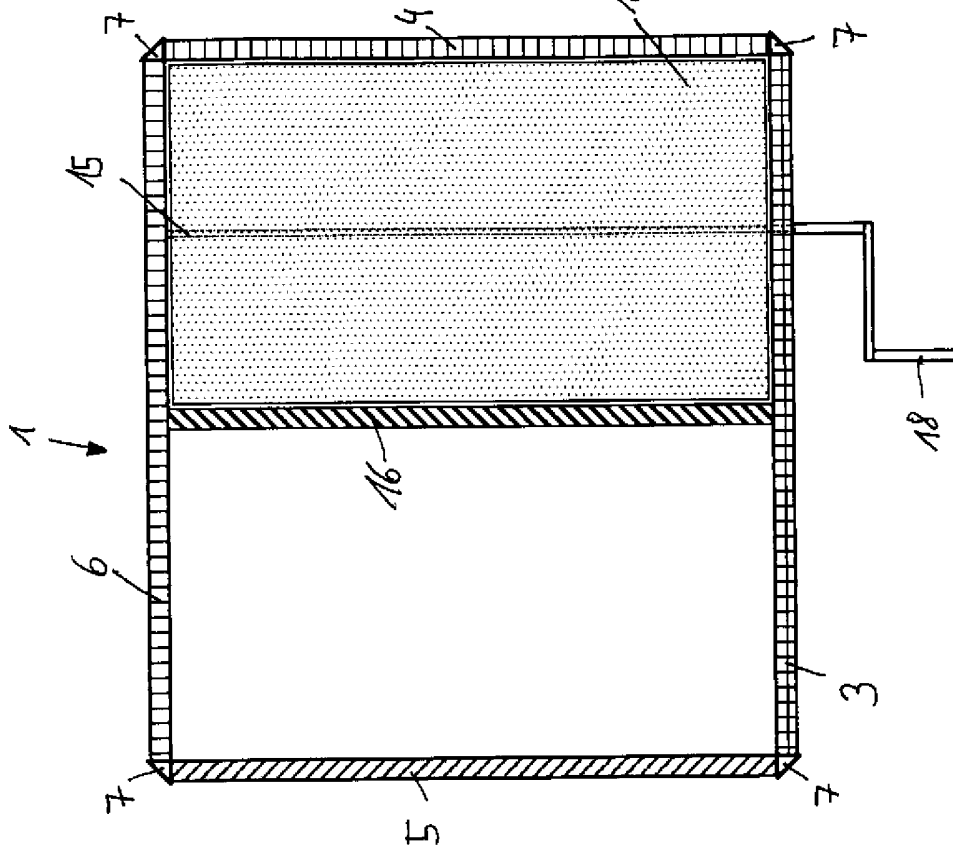


Fig. 2

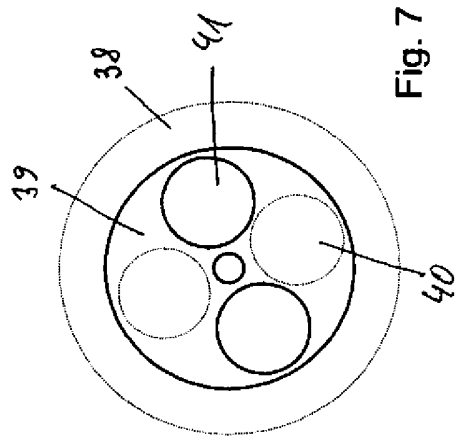
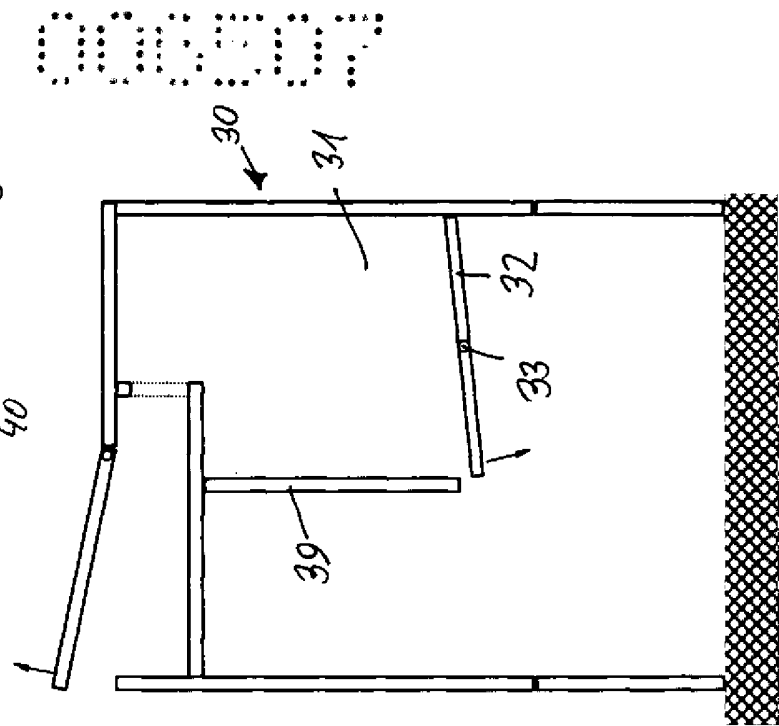
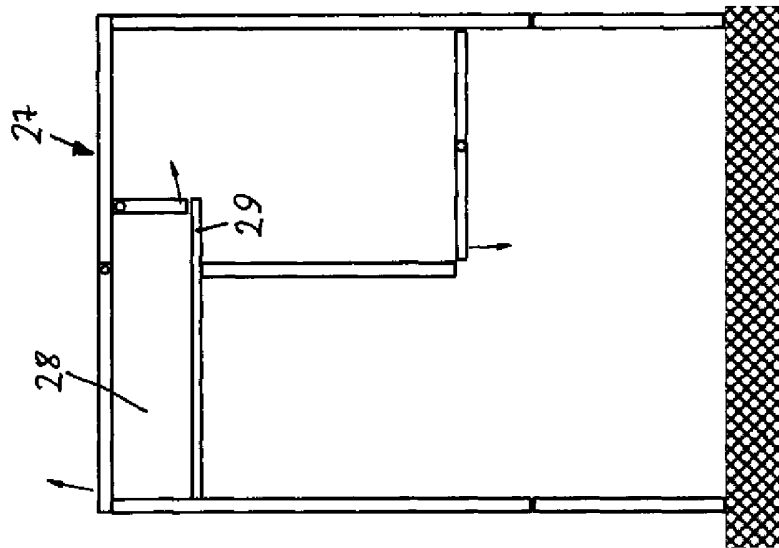
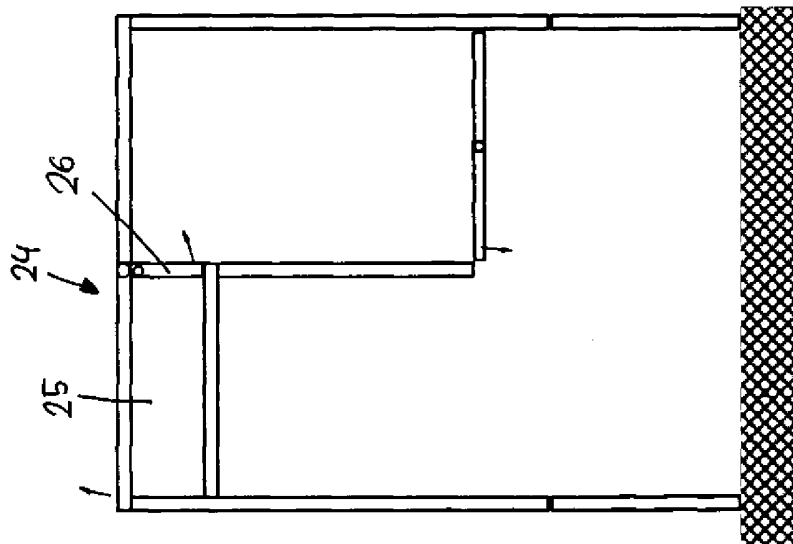
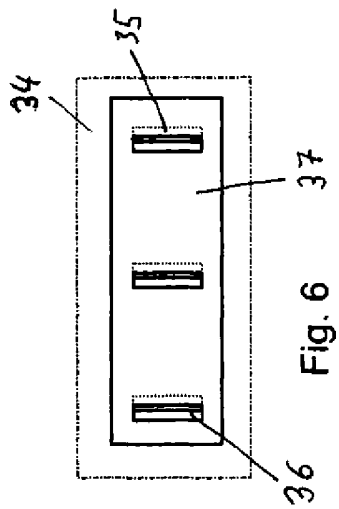


Fig. 10

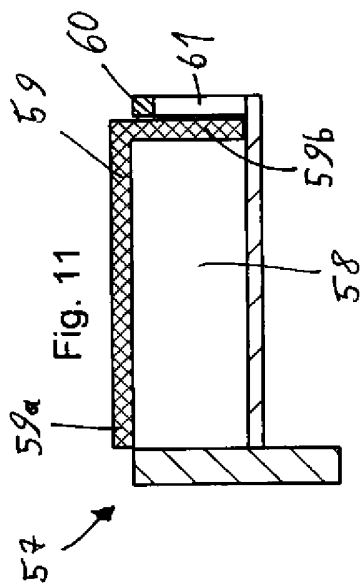
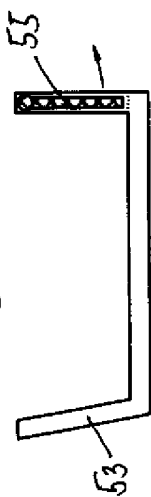


Fig. 11

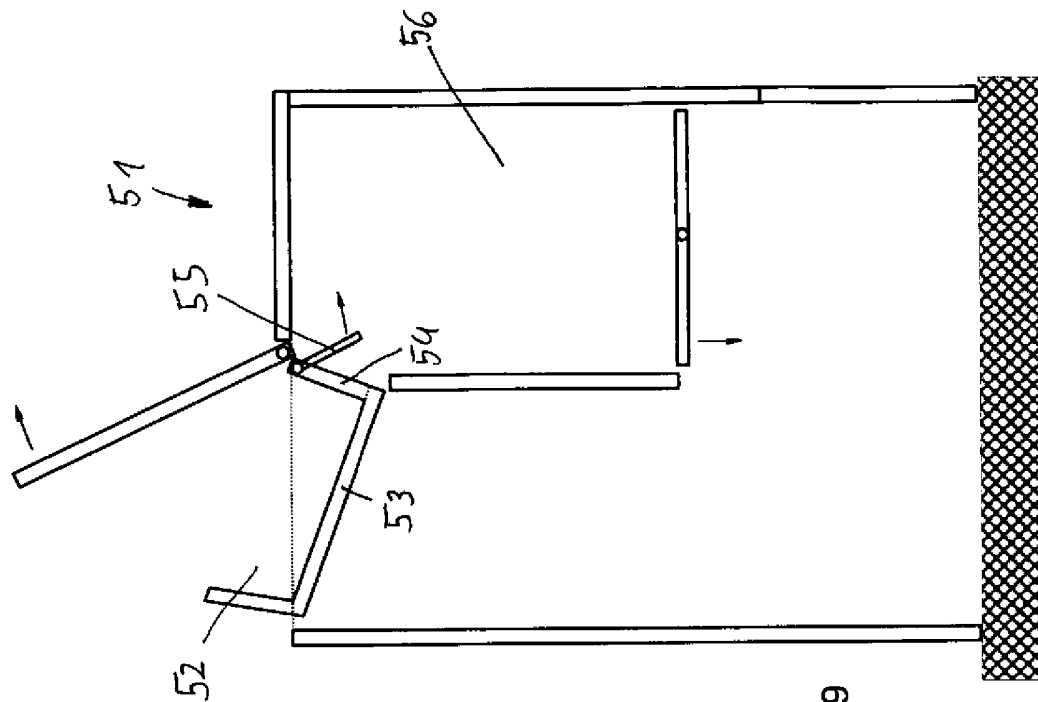


Fig. 9

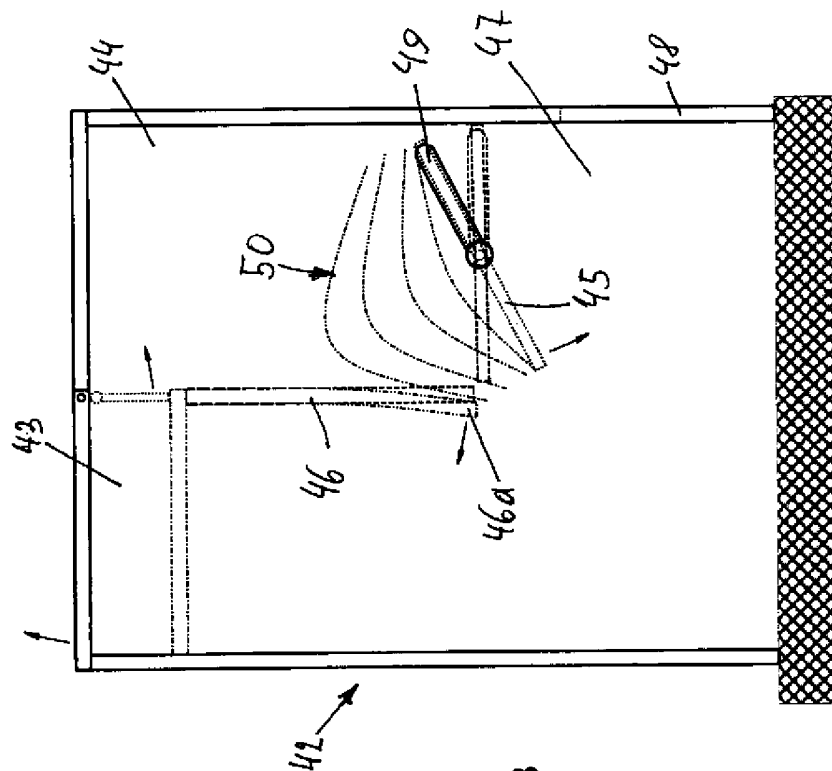


Fig. 8

000007



Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß IPC ⁶ : C05F 9/02 (2006.01); C05F 17/02 (2006.01)		
Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß ECLA: C05F9/02, C05F17/02B		
Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation): C05F		
Konsultierte Online-Datenbank: WPI, Epodoc		
Dieser Recherchenbericht wurde zu den am 17. Juni 2010 eingereichten Ansprüchen 1-33 erstellt.		
Kategorie	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
Y	DE9303691U1 (MENGELE EPPLE MASCHINENBAU Ges.m.b.H.), 7. Oktober 1993 (07.10.1993) <i>Seite 5, Absätze 3,4; Ansprüche 1,3; Figur 1.</i>	1-33
	--	
Y	EP1118604 A2 (WEST E.), 25. Juli 2001 (25.07.2001) <i>Patentansprüche, Figuren.</i>	1-33

Datum der Beendigung der Recherche: 7. November 2011		☐ Fortsetzung siehe Folgeblatt Prüfer(in): Dr. BAUMSCHABL
Kategorien der angeführten Dokumente: X Veröffentlichung von besonderer Bedeutung : der Anmeldungsgegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden. Y Veröffentlichung von Bedeutung : der Anmeldungsgegenstand kann nicht als auf erfinderscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist. A Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert. P Dokument, das von Bedeutung ist (Kategorien X oder Y), jedoch nach dem Prioritätstag der Anmeldung veröffentlicht wurde. E Dokument, das von besonderer Bedeutung ist (Kategorie X), aus dem ein älteres Recht hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen). & Veröffentlichung, die Mitglied der selben Patentfamilie ist.		